

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herabräger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 145.

Sonntag den 12. September.

1880.

Die englische Parlamentsession.

In voriger Woche ist eine der zwar kürzesten, aber doch lebhaftesten Sessionen des englischen Parlaments zu Ende gegangen. Am 24. März wurde das vorige Parlament plötzlich aufgelöst. Gladstone hatte gehofft, seine liberalen Gegner, die sich unvorbereitet waren, zu schlagen. Es geschah, was man weder in England noch sonstwo erwartet hatte. Die Toryregierung wurde geschlagen, die Liberalen siegen mit einer so großen Mehrheit, wie sie kaum vorher jemals eine Partei in England gehabt hatte. Es war dies das Resultat der allgemein großen agitatorischen Thätigkeit und des Erfolges eines Mannes: Gladstone's. Kein Minister als er konnte auch an die Spitze der Regierung treten, obgleich seine Parteigenossen selbst nach früheren Erfahrungen begründete Bedenken gegen seine Leitung der Geschäfte hatten. Denn das dem Agitator Gladstone sehr zu statten kommt — die große Leidenschaftlichkeit, welche bei ihm mit den Jahren noch zunehmender scheint — hat schadet dem Staatsmann Gladstone und der Partei, deren Geschäfte er im Amte leitet. Gladstone's Ungestüm brachte im Jahre 1874 die Liberalen in die Minderheit, es sollte bald auch wieder die neue Regierung gefährden. Vor und während der Wahltagation hatte Gladstone viele große Versprechungen gemacht, die er nicht im Stande war, zu erfüllen, und was Regeln seiner Vorgänger, die er auf das Heftigste getadelt hatte, mußte er in der Regierung einfach fortsetzen. Männer, welche die Politik Englands in schädlicher Weise beeinflusst hatten, wie Sir Bartle Frere in Africa, ließ er im Amte, und auf dem augenblicklich fast wichtigsten Posten, den eines Statthalters von Indien, setzte er einen der unfähigsten Männer des Königreiches, den Marquis of Ripon, der außerdem noch vielfach, besonders in Schottland, verhasst war, weil er, dem Einflusse seiner bigotten Frau nachgebend, zum Katholizismus übergetreten war. Oesterreich gegenüber hatte Gladstone vorher seine Gegnerschaft so laut zu erkennen gegeben, daß er, als er im Amte war, Abtheilungen mußte, was den Stolz Altenglands beunruhigt hart verwundete. Nach Konstantinopel wurde er in Göttingen, einem Spezialgeandten, der die Pforte einschüchtern sollte, und der Sultan demütigte Mr. Göttingen, indem er ihn nicht sogleich entsandte und später erst unter bestimmten Bedingungen. Alles dieses bewirkte, daß die Hochachtung der Partei Gladstone's bald verann und fast die Nachwahlen den Sieg der Konservativen ergaben. Die liberale Mehrheit schien unter den Händen zu zerfließen, besonders da die Regierung keine genügende Vorbereitung einer Reihe von gelegentlichen Vorschlägen einbrachte, welche auch in den Reihen der eigenen Partei auf Gegner stießen. Einzelne Mitglieder der Regierung zum Rücktritt veranlaßte. Sein altes Geschick zeigte Gladstone nur wieder in seinen finanziellen Vorschlägen, die bewährte damit den alten Ruf der Liberalen, die durch ihre Sparame Verwaltung und Finanzpolitik die Schulden begähnen, welche die Tories geerbt haben.

Als die Uneinigkeit unter den Liberalen einen Grad erreicht hatte, verließ Gladstone in Folge der übermäßigen Arbeit, welche er sich zuge-

traut, in eine schwere Krankheit, welche ihn bis gegen Schluß des Parlaments von den Geschäften zurückhielt. Für seine Partei war dies von Vortheil; die weniger geniale, aber mehr vorichtige Führung Lord Hartington's brachte die Politik wieder etwas in's Geleise und bewirkte es, daß die Session wenigstens ohne zu harte Dissonanz abschließt.

So gelang es auch, wenigstens einige Vorlagen der Session durchzubringen. Viel ist freilich nicht erreicht worden, trotzdem das Parlament, welches sonst spätestens am 12. August schließt, bis in den September tagen mußte. Mehrere Vorlagen sind von dem Oberhause in einer Weise amendirt worden, daß sie jetzt durchaus nicht der Absicht der Regierung entsprechen. Und die wichtigste Vorlage, die irische Pächter-Entschädigungsbill wurde von dem Oberhause verworfen, weil sie einen Eingriff in die Rechte des Grundbesitzes enthielt. Es ist tarob dem Hause der Lords aus dem Parlament und selbst von Regierungsmittgliedern gedroht worden, daß man seine Privilegien abschaffen werde; aber dieselben sind vorläufig wohl noch nicht ernstlich bedroht, wenn das Oberhaus seine Gerechtfame fernher mit Mäßigung ausübt. Ueber die Fragen des Grundbesitzes wird freilich in der nächsten Session voraussichtlich wieder ein harter Kampf entbrennen.

Zwei schwere Sorgen sind der Regierung am Schlusse der Session erleichtert. Die irische Agrarfrage wird dadurch wesentlich gemildert werden, daß Irland nach zwei Hungerjahren eine so gute Ernte hat, wie seit vielen Jahren nicht. Und die Niederlage in Afghanistan ist durch den Sieg General Roberts' über Ayub Khan ausgewegt. Aus der afghanischen Mawesalle wird man nun so bald wie möglich mit heller Haut herauszukommen suchen, um die Armeen im Orient frei zu haben. Gladstone ist auch hier geschäftig gewesen; er hat die Berliner Konferenzenbeschüsse und die vorausschickliche Flotten-demonstration erreicht. Viel geändert ist damit nicht. Er hat sich die Freundschaft Oesterreichs und Deutschlands versichert, die Pforte erbittert, und sich nicht einmal Rußlands Freundschaft erworben, welche für England freilich auch nicht ohne Bedenken wäre. Gladstone hat am Sonnabend energische Absichten gegen die Türkei angekündigt. Davor wird Niemand erschrecken; eine energische Politik kostet viel Geld, und dies auszugeben ist Mr. Gladstone viel zu sparsam.

Politische Uebersicht.

Gegen den französischen Ministerpräsidenten Herrn de Freycinet bereitet sich wegen seiner verächtlichen Haltung den zu schließenden religiösen Dreiengeheimnissen gegenüber ein Sturmangriff vor. Der Präsident der Fraction der republikanischen Linken, Devès, ist nach Paris zurückgekehrt und hat mit Constant (Union républicaine) und mit den Führern der übrigen die Majorität der Deputirtenkammer bildenden Gruppen wiederholte Besprechungen gehabt. Seine Rückkehr ist durch einen Brief des Vizepräsidenten der republikanischen Linken, Guichard, veranlaßt, welcher die sofortige Einberufung einer Versammlung der republikanischen

Linken verlangte, damit sich dieselbe gegen das von dem Minister in Bezug auf die Kongregationen beobachtete System des Temporalisirens ausspreche. In dem Briefe ist zugleich gesagt, daß die Linke, wenn sie dieses System nicht mißbilligt, verantwortlich sein werde für die Hindernisse und Verzögerungen des Ministeriums. Unter diesen Umständen gewinnt ein in den letzten Tagen aufgetauchtes Gerücht, Gambetta plane die Ernennung Freycinets für die Berliner Botschaft als Nachfolger St. Valliers jedenfalls an Bedeutung.

Der Kaiser von Rußland ist, wie wir schon erwähnt, auf Reisen gegangen und ihm voraus haben die Nihilisten trotz aller Controle auch diesmal wieder ihre Kreise gezogen. Der Zar ist am 4. Sept. Abends „auf dem Landwege“ über Simferopol wohlbehalten in Livadia angekommen — so meldete ein offizielles Telegramm. Nachträglich erfährt man, daß nicht nur bei Charfow, sondern auch unmittelbar bei Simferopol Dynamit-Minen unter der Eisenbahn entdeckt worden sind. Dieselben sollen erst in den letzten drei Tagen vor der Abreise des Zaren aus Petersburg aufgefunden worden sein. Es scheint, daß derselbe die Bahn nicht an der Endstation verlassen hat, denn sonst hätte wohl der Seeweg gewählt werden können. Lozis-Melkoff befasst nun Arbeit, und wie uns bedünkt, dringendere als die Reformen, welche man dem Minister des Innern imputirt.

Es würde schließlich erwidern, wenn wir alle Einzelheiten über die Unterhandlungen Niza Pascha's mit den Albanesen, über die Haltung der Mächte, über die Instruktionen der Befehlshaber der Demonstrationenflotte u. s. w. Tag für Tag anführen wollten. Die Flottendemonstration wird, so viel scheint aus allen Meldungen hervorzugehen, der Pforte nicht erspart bleiben, weil die thasische Uebergabe Dulcigno's noch nicht das letzte Wort ist, welches in der montenegroischen Grenzangelegenheit gesprochen worden. Begonnen hat die Demonstration allerdings noch nicht, denn die Flotte liegt noch nicht vor Dulcigno. Es steht andererseits beinahe außer Zweifel, daß Frankreich dem Kabinete von St. James in einer Note die Bedingungen mitgeteilt, unter welchen allein es sich an der Demonstration beteiligen will, und daß der französische Kontreadmiral Lafout allgemeine und Spezialinstruktionen erhalten hat, nach welchem er für den Fall einer Kriegsfaktion oder Landung sich mit seinen Schiffen zurückziehen angewiesen ist. — Was Rußland angeht, so scheint man in Petersburg darauf bestehen zu wollen, daß gleichzeitig mit Dulcigno auch Dimoch und Gonda an Montenegro übergeben wird, während mehrere andere Mächte auf die Abtretung dieser Orte weniger Werth legen, um nur die ganze Frage einer raschen Lösung entgegenzuführen. Im Allgemeinen will das Gefühl nicht weichen, Niza Pascha's ostentative Unterhandlungen mit den Führern der Liga wegen Uebergabe Dulcigno's seien nicht ernst zu nehmen, zumal seine Truppen laut erklären, gegen die Albanesen nicht kämpfen zu wollen. Die Lage ist und bleibt ernst, weil man die Befürchtung hegt, daß sich England und Rußland bereits über ein eventuelles Ausschneiden aus dem europäischen Kontext verständigt haben könnten und nur einen günstigen Anlaß abwarten, um diesen Schritt zu

thun. Auffallend ist es jedenfalls, daß die russischen Schiffe, welche an der Demonstration Theil nehmen, die einzigen sind, an deren Bord sich Landungstruppen befinden.

Deutschland.

— (Der Kaiser) nahm am Freitag Vormittag 10 Uhr die große Parade des 3. Armeekorps auf dem Tempelhofer Grerzierfelde bei Berlin ab. Kurz nach 9 1/2 Uhr langten die königlichen Prinzen, die fremden Fürsten und die Damen des königlichen Hauses in ihren eleganten Equipagen auf dem Paradeselde an. Die Prinzen stiegen zu Pferde, ebenso vertauschten die Erbprinzessin Charlotte von Meiningen und die Herzogin von Connaught den Wagen mit dem Reispferd, um sich der Suite des Kaisers anzuschließen. Die Paradeaufstellung, welche von dem kommandirenden General des 3. Armeekorps, General v. Groß gen. v. Schwarzhoff, befehligt wurde, war in gewohnter Weise in zwei Treffen getheilt. Punkt 10 Uhr erschien der Kaiser mit der Kaiserin, welche in sechs-spänniger Equipage erschien, und von den Prinzessinnen und fürstlichen Damen, welche als Gäste am königl. Hoflager weilen, begrüßt wurde. Nachdem das erste Treffen abgeritten war, wurde die Parade des zweiten vom linken Flügel aus abgenommen, wobei die Honneurs brigadeweise gegeben wurden. Das Abreiten beider Fronten hatte etwa 25 Minuten in Anspruch genommen, während sich die Infanterie bereits zum Parademarsch formirt hatte. Der Kaiser mit der Suite begab sich alsbald zu seinem Aufstellungspunkte, und jetzt setzte sich auch die große Wagenkolonne in militärischer Ordnung dorthin in Bewegung. Der Parademarsch wurde von dem 8. Leibregiment eröffnet, mit welchem das höflichste Königshaus von Alters her besonders eng verbunden ist. Der Kaiser führte das Regiment persönlich der Kaiserin vor. Nach dem ersten Vorbeimarsch folgte ein zweiter von der Infanterie in Regimentskolonnen, von der Kavallerie und Artillerie im Trabe ausgeführt. Der Kaiser hatte Gelegenheiten genommen, wiederholt seine Anerkennung auszusprechen und zum Schluß dem ganzen Armeekorps seinen Dank zu sagen. Die militärische Feier, welche vom schönsten Herbsttage begünstigt war, endete kurz nach 12 Uhr.

— (Prinz Albrecht von Preußen) ist zur Bewohnung der beiden großen Herbstmanöver aus Kamenz am Donnerstag in Berlin eingetroffen.

— (Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) traf am Donnerstag Abend halb nach 11 Uhr auf der Seltiner Bahn in Berlin ein und nahm im königlichen Schlosse Wohnung.

— (Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode), der Vizepräsident des Staatsministeriums, ist wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— (Der Freiherr von Barnbüler) hat für seine Abkündigung zu Gunsten der Militärämter vor seinen Wählern in Ludwigslust folgende Gründe, welche die russisch-deutschen Differenzen im vorigen Jahre wieder ins Gedächtnis zurückrufen, angegeben. „Bei Einbringung der Novelle hatte Gambetta seine Oberbürger Rede noch nicht gehalten; damals war der Horizont noch viel friedlicher, allein eine andere Gefahr lag sehr nahe. Es war nachgewiesen, offiziell, daß Rußland auf zwei Stunden von der deutschen Grenze rückwärts an den Eisenbahnen eine kriegsbereite Armee aufgestellt hatte. Damit war verbunden: Rußland hatte Frankreich den Antrag gestellt, ein Offensivbündniß gegen Deutschland abzuschließen und sofort zu verwirklichen, und zwar deshalb, weil Deutschland zugegeben habe, daß Oesterreich Bosnien und die Herzegovina besetzt habe. Dieser Antrag wurde nach Paris geschickt und der französische Minister hat diesen Antrag an Bismarck nach Gastein geschickt. Das hat Waddington gethan, den einige Monate später Gambetta gestürzt hat. Wenn etwas gefährlich ist, so ist das gefährlich. Und wie klar Fürst Bismarck diese Lage angesehen, beweist, daß er sofort seine Kur abgebrochen hat, sofort nach Wien reiste und das bekannte Bündniß zum Schutze gegen solche Angriffe abschloß. Also es lag Gefahr nahe. Der Mann, der dies Bismarck mitgetheilt hatte, ist von Gambetta ge-

stürzt worden, der vor wenigen Wochen diese Rede gehalten hat.“

— (Offiziös) wird unterm 9. d. M. aus Berlin geschrieben: Die morgen zur Ausgabe gelangende 5. Nummer des „Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblattes“ enthält, wie bereits von mir angeführt worden, die Kirchengesetze, betreffend die Trauungsordnung und betr. die Verlegung kirchlicher Pflichten in Bezug auf Taufe, Konfirmation und Trauung, sowie die Instruktion zu letzterem Gesetze. In der Einleitung sind die allgemeinen Grundsätze enthalten, nach welchen, den Auffassungen des evang. Oberkirchenraths gemäß, die Handhabung erfolgen soll. Es heißt dort in Bezug hierauf u. A. „Die nach Einführung der Zivilstandsgelesgebung zahlreiche hervorgetretenen Unterlassungen der Taufe und Trauung, welche an einigen Orten bereits den christlichen Charakter unseres Volkes in dem Fundament des Familienlebens ernstlich androhen, haben es notwendig gemacht, die den Gemeinde-Kirchenvätern ertheilten Vollmachten zur Uebung kirchlicher Zucht, durch die Zuweisung geeigneter Zuchtmittel zu ergänzen und ihre Aufgabe, christliche Festhaltung und Sitte in der Gemeinde sowohl durch eigenes Vorbild, als auch durch besonnene Anwendung aller dazu geeigneten und statthabenden Mittel, auszuüben zu erhalten und zu fördern, bei Verlegung kirchlicher Pflichten in Bezug auf Taufe, Konfirmation und Trauung durch ein besonderes Kirchengesetz in feste und verbindliche Regeln zu fassen. Mit der Anwendung der in dem Gesetze enthaltenen Vorschriften ist allerdings die Obliegenheit gemeindlicher Kirchenzucht keineswegs erschöpft, wie denn § 17 des Gesetzes ausdrücklich bestimmt, daß die nach dem Staatsgesetz vom 13. Mai 1873 zulässigen, kirchenordnungsmäßig festgestellten oder in einzelnen Landestheilen obervanzmäßig bestehenden anderweitigen Uebungen der Kirchenzucht, auch in ihrer Anwendung auf die in den §§ 4 bis 7 genannten kirchlichen Pflichtverläumdungen, durch dieses Gesetz nicht berührt werden. Die Gemeinde-Kirchenväter werden sich bei Anwendung des Kirchengesetzes gegenwärtig zu halten haben, daß evangelische Kirchenzucht, wenigstens auf den Evang. christlicher Ordnung und die Ausscheidung von Aergernissen in den Gemeinden zielt, immer eine Uebung barmherziger und heiliger Liebe im Dienste desselben sein muß.“

— (Reichstagsgebäude.) Wie der „Kr. Zig.“ mitgetheilt wird, ist eine Vorlage, betreffend die Errichtung des Reichstagsgebäudes auf dem Ragnyski'schen Terrain bereits ausgearbeitet. Dasselbe soll sich der vorjährigen ziemlich genau anschließen.

Provinz und Umgegend.

† Der Zuschlag zur Ausführung der Gebäude für die Halle'sche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist den Herren Jenfel & Müller in Gemeinschaft mit Herrn Baummeister Hoeder daselbst ertheilt worden. Derselben fordern eine Pauschalsumme von 160 000 Mk. — Die königliche Universitätsbibliothek ist vom 13. September ab bis auf Weiteres wegen des Umzuges derselben in das neue Gebäude geschlossen.

† Der Kreisstag des Saalkreises hat am 30. v. M. eine Sitzung abgehalten. Aus den Verhandlungen ist u. A. Folgendes hervorzuheben: Ein Bedürfnis nach Regelung der Erbfolge in den Bauerhöfen nach Maßgabe des von dem Abgeordneten Schorlemer-Ast im Abgeordnetenhaus eingebrachten Gegenwurds kann für den Saalkreis nicht anerkannt werden. Dagegen wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Kreisstag erkennt es als ein Bedürfnis an, die Frage der Vererbung des ländlichen Grundbesitzes dahin zu regeln, daß dem Grundbesitzer die gesetzliche Befugnis ertheilt wird, den Werth seines Grundbesitzes durch legwillige Verordnung bis zu einer gewissen Minimalgrenze festzusetzen und zu vererben. Hinsichtlich der Festsetzung der Minimalgrenze des Werthes entschied sich die Versammlung dahin, daß der 20fache Werth des Grundsteuer-Reinertrags für den Saalkreis als die Minimalgrenze zu empfehlen sein würde.“

† Wie in anderen Städten, so hat man auch in Raumburg dieser Tage die Erfahrung ge-

macht, daß die leider so verbreitete Kinderbettelerei nur eine gute Gelegenheit ist, jugendliche Diebe heranzuziehen. Die Köchin einer hiesiger Herrschaft war beauftragt worden, aus dem Hause in der Stadt mehrere Flaschen Wein und eine Quantität Mehl nach der Walla zu holen. Sie stellt die Flaschen und den Mehlack auf den Vorsaal, besorgt noch einen Gang in die Nachbarschaft und findet, als sie zurückkehrt, die Lebensmittel verschwunden und nur eine Essigflasche dastehen, die, wie sie annahm, die Diebe in der Eile zurückgelassen hatten. Die Diebe vermutete sie in ein paar Kindern, die häufig bettelnd in jenes Haus kamen. Nach einigen Tagen trifft sie die Kinder in einem andern Hause läst sich mit ihnen in ein Gespräch ein und bemerkt ganz gleichgültig und wie beiläufig: „Ihr habt da wohl neulich eure Essigflasche bei uns stehen lassen?“ — „Ja“, antworteten die Kinder. — „Habt ihr nicht auch das Mehl mitgenommen? Was habt ihr den damit gemacht?“ — „Unsere Mutter hat Klose gefodert, sie meinte, das wäre doch einmal gutes Mehl!“ — „Und billig dazu!“ dachte die Köchin und ging davon.

† In den Tagen vom 23 bis 27 September findet in Leipzig ein Wollenkongent statt. Die mit demselben verbundene Schaffschaft wird sehr reichhaltig zu werden, da bereits circa 200 der besten Wolldecken aus den hervorragendsten Stammschäferereien angemeldet worden sind.

† In Wittenberg wurde ein Handelslehrling verhaftet, der die Kasse seines Prinzipals fortgesetzt um ansehnliche Beträge, zusammen ca. 1000 Mk., bestohlen und schließlich den Versuch gemacht hatte, den Prinzipal, dessen erwandernder Verdacht ihm unbehagen geworden war, durch Phosphor, den er dem Kasse beimißte, zu vergiften. Circa 730 Mk. wurden von dem gestohlenen Gelde noch im Besitz des Bürgers gefunden.

† Aus dem Eisenacher Oberlande kommen recht günstige Getreideberichte; man ist mit Qualität und Quantität des Getreides zufrieden; bezüglich der Kartoffelernte, die jetzt erst beginnt, ist man zwar auch mit dem Ertrag zufrieden, es finden sich nur viel franke Gertrape an den Stöcken.

† Der Gutsbesitzer Michael in Schepplig und dessen Ehefrau haben der Stadt Döbeln (in Sachsen) und Umgegend testamentarisch ein Legat von 18 000 Mk. ausgesetzt. Die Summe soll 100 Jahre lang zinsbringend angelegt werden und dann (sie wird alsdann ungefähr 1 225 000 Mk. betragen) zur Begründung einer Fortbildungsanstalt für Mädchen gebildeter Stände unter dem Namen „Augustum-Akademie für weibliche Bildung“ verwendet werden.

† Ueber die Bluthat des Fleishers Thomas in Pirna wird noch Folgendes berichtet: Nach dem Besuche scheint es, als habe sich Thomas, nachdem er vorher im Parterrelaben ein langwieriges Fleischerheil und ein Fleischermesser ergriffen, zunächst nach dem Bodenraum begeben, wo die beiden älteren Söhne ihr Nachtlager hatten, um dort an denselben sein schweißiges Werk zu beginnen; nachdem dann jodan die in dem Vorzimmer ruhende Tochter, sowie die in dem großen Zimmer schlafende Gattin nebst den beiden kleineren Kindern an die Reihe. Wer heute früh die obenverwähnten Lokalitäten betrat, dem drängte sich selbsterständig ein Eindrud auf, wie er sozgleich nicht wieder aus dem Gedächtnisse schwinden wird. Im Blute schwimmend und durch die blutigen Handspuren an der Wand auf einen verzweifelt Kampf schließend lassend, lag die unglückliche Frau auf ihrem Bette ausgebreitet, während aus dem anderen Bette die theilweise schauererregend ausgerichteten Köpfe der anderen Familienangehörigen hervorjuchanten und ein seltsamer Blutgeruch die Räume erfüllte. Ärztliche Hülfe zur Vornahme der nöthigen Verbände und Auslegung der erforderlichen Eistompressen war jodann bald beschafft, und zur Stunde ist über den Zustand der Verletzten zu berichten, daß der 19jährige Sohn Richard, welcher die Tischlerprofession betreibt, am schwersten betroffen wurde, da dessen Gesicht durch die wuchtigen Verletzungen völlig entleert ist und allem Vermuthen nach die baldige Auflösung zu erwarten steht. In einem leicht bedenklichen Zustande befinden sich ferner auch der zweitälteste Sohn, der 17jährige Hugo, welcher das Fleischerhandwerk erlernt hat, sowie die 11jährige Weta, während der 12jährige Knabe Kurt, sowie die 20jährige Tochter Hedwig nicht so schwere Verwundungen erlitten haben. Beide waren am 9. d. Vormittag bei vollem Bewußtsein. Die Wunden rühren bei den Kindern durchaus von dem mit der stumpfen Seite des Beiles geführten Mordhieben, welche bei allen nach den Köpfen gerichtet worden waren, der Leichnam der Frau zeigte außerdem noch einen Stich am Halse. Die Sprechensähigkeit wurde erst Morgens um 7 Uhr durch den Schweizerhohn Thomas des Fleischer Diebold, welcher den Leichnam noch nicht ge-

so verbreitete Krankheiten fand, entdeckt und rauch eilten nun die zahlreichen Schlitte. — Die Gefahren Amerika's. Mit Originalzeichnung von H. Schlitzen. — Billige Forderung. Nr. 49 Die geistliche Klingel. Humoreske von Eugen Frieledander. (Schluß). Mit zwei Originalzeichnungen von H. Schlitzen. — Vom Leipziger Künstlerfest. — Strenge Grundriße. Mit Originalzeichnung von G. Nestel. — Vor dem Jellengefangnis. Mit Originalzeichnung. — Bäder-Vertrags-Buch des Unmuths. Auslese von G. Juraheft. Mit Originalzeichnung von H. Schlitzen. — Auf dem Ständesamie. Mit Originalzeichnung von G. Nestel. — Kleine Mappe. — Eine neue Steuer. Originalzeichnung von H. Schlitzen. — Politische Oitologie. Mit Originalzeichnung von H. Schlitzen. — Darwinistische. — Von der Kangel. Mit Originalzeichnung. x. c.

Der neue Reichs-Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1881 ist da und erfreut uns wie seine Vorgänger wieder durch seinen urwüchsigem, geistigen Humor, schöne Erzählungen, viele prächtigen Bilder und viele Praktika, die dem Kalenderleser zu wissen gut und nützlich sind. Besonders schön sind die farbigen Bilder: ein großer Porträtkopf Doctor Martin Luthers nach einem Delbilde von Lucas Cranach und Schneewittchen, zu dem bekannten Märchen, das der Kalenderreiber seinen Lesern ebenfalls wieder erzählt. Solche farbige Bilder zu den schönsten Märchen und Sagen bringt jeder Jahrgang ein. Der ganze reich ausgestattete Kalender kostet nur 40 Pf. und ist allen unsern Lesern als Hausbuch für das neue Jahr bestens empfohlen.

Vermischtes.

* Die vielberufene Dampfdröckle hat am 9. d. in Berlin die Ehre gehabt, sich vor den kaiserlichen Majestäten zu produciren. Um halb zwei erchien die Dampfdröckle, auf welcher sich fünf Personen befanden: Der Polizeipräsident v. Madai und ein Polizeileutnant, ein Vertreter der Wöllerei'schen Fabrik und des Patentbüros, so wie der Maschinenr. Alsdand erschien auch der Kaiser in Uniform und der Militärämte auf dem Balkon dem Oberhaupte gegenüber; die Kaiserin stand hinter einem geschlossenen Fenster des ersten Stockes. Die Dröckle begann alsdann ihre Productionen, indem sie in wechselndem Tempo bald sehr schnell, dann wieder pöcklich ganz langsam in dem abgedeuteten Raum herumfuhr; die künftigen Wendungen wurden genommen, den einzelnen Passanten sorgsam ausgewichen, kurz, es war keinem Zweifel unterworfen, daß das Fuhrwerk mit vollständiger Sicherheit in der Hand des Lenkers rührte und jedem Windt derseits gefochte. Der Kaiser folgte mit höchlichem Interesse längere Zeit der Schaulstellung. Später wurde die Dröckle zu näherer Bestätigung in das Palais befohlen.

* (Brandunglück.) Zu dem Dorfe Bergarten bei Stettin traf bei einem heftigen Gewitter am Dienstag Abend ein Blitzstrahl das Haus eines Bauers und legte dasselbe in Flammen. Der Besitzer, welcher sich vor dem Hause befand, drang sofort in dasselbe zur Rettung seiner Familie ein, fand aber mit ihr zusammen den Tod. Es kamen ein er und seine Frau, deren 13jährige Tochter, eine 60jährige Wittwe, deren Entel von 7 und 3 Jahren. Die Frau eines abwesenden Weinhändlers des Dorfes rettete sich und ihre 3 Kinder aus den Flammen. Glücklicherweise verbreitete sich das Feuer nicht weiter. Eine andere verheiratete Tochter des Besitzers ist gleichfalls durch den Blitz so beschädigt, daß sie hoffnungslos darniederliegt. Die Vermögensgegenstände waren 10 Minuten vor der Katastrophe vom Hausmächten in's Haus zurückgeholt.

* (Die Nachricht vom Untergange des Postdampfers City of Vera Cruz) bestätigt sich leider. Am Abend des 28. August erhub sich ein furchtbarer Sturm und um Mitternacht schlugen die Wogen über Bord, wobei die Feuer ausgelöscht und alle Apparate über Bord gespült wurden. Die Mannschaft begann die Ladung ins Meer zu werfen, um das Schiff zu erleichtern, allein diese Maßregel half nichts und mehrere Seelente wurden über Bord geschleudert. Dasselbe Schicksal erlitten den Kapitän und alle Offiziere, die einer nach dem anderen auf den Posten traten. Bis Sonntag früh 4 Uhr waren alle Boote vernichtet und die Ueberlebenden fanden sich auf solche Gegenstände (Thüren, Planen u.), welche sie über Wasser halten wurden. Um 1/6 Uhr Morgens sank das Schiff in die Tiefe, etwa 30 Meilen von der Küste. Von 82 Personen sind nur 11 gerettet worden. Wie furchtbar der Sturm war, geht daraus hervor, daß an der Küste von Florida 10 weitere Schiffbrüche stattgefunden haben.

* (Vorgemommene Wörserproben) ergaben, daß selbst bei doppelter Ladung sich an Mörlern, wie ein solcher beim Franz-Jurische Zunftsteine verwendet worden war, keine Veränderung zeigte.

Börsen-Berichte.

Halle, 11. September 1880.
Weizen 1000 Kilo, neue beste Waare 150—170 M., mittlere Qualitäten 185—200 M., feinste trockene Sorten 210—220 M., alte Waare 240 M. bez.
Roggen 1000 Kilo, 210—216 M. bez.
Gerste 1000 Kilo 170—180 M. bez., feinere und Chevaliergerste 185—196 M. bez.
Gerstemaiz 50 Kilo, 15—15,50 M. bez.
Hafer 1000 Kilo, alte Waare 175—180 M. bez.
Rümel 50 Kilo, 25—27 M. bez.
Rübel 50 Kilo, 28,25 M. bez.
Futtermaiz 50 Kilo, 8,50 M. bez.
Kleie Roggen-6,25 M. bez., Weizen-Gaale 5 M. bez., Weizen-Grießteile 5,50 M.

Leipzig, 9. September 1880.
Weizen netto, loco hierher 240—243 M. bez.
Roggen netto, loco hierher 214—218 M. bez., russischer 198—202 M.
Gerste netto, loco 160—190 M. bez. Mf.
Hafer netto, loco hierher 150—170 M. bez.
Rümel netto, loco 56,00 M. bez., der Sept.-Dt. 56,50 M. Dr., der Okt.-Nov. 56,50 M. Dr., der 100 Kilo.
Spiritus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco 61,50 M. Dr.

Rechnungsabschluss

des Vorjahrs-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat August 1880.

Einnahme.	
Rassenbestand vom Monat Juli 1880	Mark Pf.
Rückzahlungen auf gegebene Vorjahre	40,511 29
Vorjahrs-Zinsen	153,313 30
Vereinscapital von Mitgliedern	4,275 45
Aufgenommene Darlehne	715 94
Referenzfond	59,620 47
Bank-Gonto	18 —
Incasso-Gonto	15,000 —
Giro-Gonto — Berlin —	100 —
Gonto für Verschiedene	9,288 31
	504 49
Summa 283,347 25	

Ausgabe.	
Gegebene Vorjahre	169,551 73
Zurückgezahlte Darlehne	55,112 40
Gezahlte Zinsen	288 84
Zurückgezahltes Vereinscapital	1,400 96
Verwaltungskosten	780 31
Referenzfond	—
Bank-Gonto	18,000 —
Incasso-Gonto	100 —
Giro-Gonto — Berlin —	19,884 90
Gonto für Verschiedene	16 55
Summa 265,136 69	

W. Richter, W. Klingebell, A. Zuit

Die wärmere Jahreszeit.

ögleich die Hoffnung aller Brunt- und Lungentrankehen, hat dennoch gerade für diese Zeit die Vortheile viele Nachtheile im Gefolge, indem die oft unbewusste Hitze, Staub u. s. w. von außerordentlich unangenehmem Einflusse namentlich auf die trante Lunge sind. Solchen Leidenden kann kein besseres Mittel angerathen werden, als den selbst bei den hartnäckigsten Fällen bewährten rheinischen Traubenrothhönig von W. H. J. Imenheimer in Mainz. Dieser angenehme Saft löst den Schleim, hebt die Trockenheit der Lunge und reinigt solche von allen schädlichen Einatmungen, so daß in kurzer Zeit die Genesung erfolgen muß, wie Tausende von Kranken schon erzielte glänzende Resultate beweisen. Künftig ist dieser Saft an heiligem Plage bei Herrn Heir. Schultze Jun., Entenplan Nr. 4; — ferner in Schaffstädt bei Herrn C. Apel; — in Halle a/S. bei den Herren Heimbold & Co.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Pferde-Auction

in Merseburg.
Mittwoch den 15. d. M., vormittags 1/2 10 Uhr, versteigere ich im Gasthof zur Linde hier, für fremde Rechnung, 1 Pferd, Zugswaloch mit Stern, ca. 4 Jahr alt und stoter Gang. Dasselbe stammt aus dem Pferdegehege der webr. Weinstein in Regitz und werden diese Herren deshalb Bestenanden die bests Auskunst über die gute Beschaffenheit des Pferdes geben können. Quest. Pferd jetzt vom Sonntag ab im obigen Gasthof zur Ansicht.
Merseburg, den 8. September 1880.

A. Kindfleisch, Kreis-Auction's-Commissar.
Eine gutmelende Ziege ist veränderungs halber zu verkaufen
3000 Thaler werden auf sichere Hypothek gesucht.
Offerten unter M. 356 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gotthardtsstraße 15

sieht ein Logis zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Girtenstraße 2 ist eine Wohnung von Stuben, Kammer und Küche zu vermieten und 1. Januar 1881 zu beziehen, sowie eine Stube für eine Person.
D. Geisler.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammer, Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch, ist zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen.
Früh 18.

Reimarkt Nr. 49 ist ein Logis zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammer, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen
Clobigauer Straße Nr. 9.

Localnachrichten.

Merseburg, den 12. September 1880.

** Der Kommandeur des 12. Infanterieregiments, des Prinzeß Friedrich von Borsen, reiste, allerdings gegen den Willen seines Arztes, am Freitag Nachmittag wieder in den Harz, um die Wälder zu besuchen. Am Tage vor dem Abzuge traf er dort den Adjutant des Regiments, durch dessen Vermittelung er sich ein, um die Heilung zu versuchen. Eine Abgang eines beim Manöver erlittenen Schlüsselbein-Verletzung wurde ihm abzuwarten.

** Trop des angeklagten Verbot des paistrischen Oberlandeskommissars des Dienstbüchens R. vom Reamarkt; man ist mit dem Verbot nach der Meuschaue Mühle eines der bekannsten, bester der gleichnamigen Schleiße, das hierbei erst beginnt, in weiter einen sehr trüb und fürze in's Wasser. Der Tag zuziehen, es wurden die Hülfleistung des Knappen und eines Arztes, welches der genannten Mühle gelang es, das mit dem Tode ringende Mädchen noch rechtzeitig wieder in's Leben zu bringen.

** Das Vergnügungs-Etablissement „Tivoli“ überläßt geht vom 13. d. M. an in den Besitz des Herrn Gustav Lange über.

** Diejenigen im Militärverband befindlichen Mannschaften, welche im Jahre 1875 der Ersatzklasse 1. Klasse zugehört worden sind, treten am 1. October d. J. in die 2. Klasse über und aben spätestens bis zu vorgenanntem Termin ihren Ersatzbescheid ein dem betr. Bezirksamt vorzulegen, um auf diesen Schem die Befreiung zur Ersatzklasse 2. Klasse bestimmen zu lassen. So lange diese Befreiung fehlt, gehört Inhaber zur 1. Klasse.

Kunst und Wissenschaft.

Wieder hat eine Frau aus dem Gebiete des geistigen Weltverkehrs den Kampf mit dem stärkeren Geschlecht durchgemacht. Fräulein E. Berner (Elisabeth) hat sich ihre ersten Freunde durch die Beiträge in der „Bartenlaube“ zu erwerben verstanden auf der von der Wüthener Hoftheater-Intendanten folgenden Preisauszeichnung vom 25. August 1878 das „Wägenland“ eingekauft, welches unter 99 namenhaften Dichtungen — 30 Tragödien, 31 Schauspielen und 38 Bühnenstücken — von der Beurtheilungskommission allein für die der definitiven Preisvertheilung zugehörige Aufzeichnung vorgeschlagen worden ist. Die Entscheidung des Jurybireaus soll im Verlauf der kommenden Session stattfinden.

Literarisches.

Die neuesten Nummern des „Schall“ enthalten an dem 11. Jahrgang, Nr. 48. Die geistliche Klingel. Humoreske von Eugen Frieledander. Mit Originalzeichnung von H. Schlitzen. — Die zerstreute Familie. Ein Regener aus den Sommertagen von 1880. Von Oscar Justiz. — In der Schule. Mit drei Originalzeichnungen von H. Schlitzen. — D. heiligere Sanct Anderes. — Wirklich schön. — Zur Geschichte der Philologie. — Rabbi Moros. — Mit zwei Originalzeichnungen von H. Schlitzen. — Vertreut. — Dithyrambus eines Wahnsinnigen. — Was witt denn du an werre, Hans? — Kalan. Illustrationen zu deutschen Klassikern. — H. Kleinmichel. — Kleine Mappe. — Der vergessene Herr. Mit Originalzeichnung von H. Schlitzen. — Professoreneidweitz. Originalzeichnung von H.

Tuch-Ausstellung Augsburg.

Unser Abnehmerkreis hat sich in hiesiger Gegend in Folge großer Leistungsfähigkeit und strenger Reellität bedeutend ausgedehnt und beehren wir uns, für die kommende Saison darauf aufmerksam zu machen, daß wir mit den größten Fabriken des In- und Auslandes günstige Contracte abgeschlossen, und mit vielen sogar die Vereinbarungen getroffen haben, daß deren Erzeugnisse ohne Zwischenhandlung — direct und nur durch uns in den Verkehr gelangen.

Wir haben den Beschluß gefaßt, statt, wie üblich, nur ganze Stüde an Consumenten abzugeben, nunmehr auch kleinere Quantitäten zur gleichen Begünstigung an Privatleute zu erlassen und ist daher jedem Käufer der Vortheil geboten, daß er seinen Bedarf von erster Hand zu Original-Fabrikpreisen decken kann.

Ein erfreulicher Beweis, daß sich unter schon seit Jahren bestehendes Etablisement alleitig die Gunst der Consumenten erworben hat, sind die von Saison zu Saison regelmäßig wiederkehrenden Aufträge unserer Kunden, und die täglich einlaufenden Correspondenzen, welche die Zufriedenheit unserer Abnehmer ausdrücken.

Das Sortiment unserer Collection enthält eine reiche Auswahl von allen in- und ausländischen Erzeugnissen der Tuchmanufaktur und wird bei einer Maß selbst der verwicheneste Geschmack befriedigt werden können. Insbesondere haben auch den vielen Nachfragen der geehrten Damen Rechnung getragen, indem unter Collection mit Damenmänteln, Röcken- und Jackenflossen bis zu den hochfeinsten Nouveautés ausgestattet ist.

Für frische, reelle und fehlerfreie Waare wird Garantie geleistet und bewerkstelligen wir die Ausführung eines jeden Auftrages ohne Unterschied des Facturabetrages überallhin franco, so daß dem Auftraggeber nicht die geringsten Unkosten entstehen.

Es ist jedem Interessenten die Einsichtnahme unserer Muster zur Ueberzeugung von oben Gesagtem und zu Vergleichen umso mehr zu empfehlen, da die Beschaffung der Collection mit keinerlei Speesen verbunden ist.

- Muster franco!**
- Englisch Printed Releton, geschmackvollste Dessins, geeignet zu Knaben-Garderobe, Breite 121 Centimeter pr. Meter 3 Mk.
- Englische Dessins, geeignet zu Joppen, Breite 120 Centimeter, pr. Meter Mk. 2,60 bis Mk. 2,80.
- Schwere, reinwollene, naturfarbige Tuche, geeignet für Feuerwehren, Turner, Forstleute &c., 116 bis 120 Centimeter breit. Preis Mk. 2,60, 3-, 4-, 5- bis 7- pr. Meter.
- Wasserdichte, reinwollene Tuche, Breite 120 Centimeter, pr. Meter Mk. 7 bis Mk. 8. Reinwollene Buckskins in den neuesten, geschmackvollsten Dessins, Breite 120 Centimeter, pr. Meter Mk. 4-.
- Halbschwere Buckskins, elegante Dessins, pr. Meter Mk. 5-.
- Englische Twills, schweres Fabrilat, in allen Farben-Schattierungen, modern zu gleichen Anzügen, 130 Centimeter breit, pr. Meter Mk. 6,50.
- Englische Cheviots und Beacouffels, von mittlerer bis zu hochfeinster Qualität, Preis von Mk. 5,60 bis Mk. 12- pr. Meter.
- Wasserdichte Kattunmüllstoffe in allen Farben, Breite 130 Centimeter, pr. Meter 4,50, 6-, 7-, 8-, bis 10 Mk.
- Raumgarne in allen Gattungen, für Salon-Anzüge geeignet, Breite 130 bis 150 Centimeter, pr. Meter 8-, 9- bis 12 Mk.
- Mancheiter Raumgarne, hochfein, pr. Meter Mk. 12-.
- Bürnen und Verbiere Buckskins, Winterstoffe, pr. Meter 8-, 9- bis 10 Mk.
- Parochete Buckskin demi saison, Breite 132 Centimeter, pr. Meter Mk. 6,50.
- Herrenmüllstoffe in allen gangbaren Nuancen, pr. Meter Mk. 4-, 6-, 7- bis 8,50.
- Schwarze Union-Cloth, 132 Centimeter breit, pr. Meter Mk. 2,60.
- Schwarze Tuche, Buckskins, de Lustres, Cachemirs, Satins, in deutschen, französischen und österreichischen Fabrikaten, pr. Meter Mk. 4,50, 5-, 6-, 7-, 8-, 9-, 10-, 12- bis 15 Mk.
- Preis-Verzeichniss.**
- President (Double) zu Herren-Winterpaletots, Futter angemest, glatte Waare in allen Farben, (braucht nicht gefüttert zu werden) pr. Meter 4-, 6-, 7-, 9- bis 14 Mk.
- Glocones, feine Serrepalot-Stoffe, (weich und schmieglam) in allen existirenden Farben, pr. Meter Mk. 7-, 8-, 12- bis 15,50 Mk.
- Diagonal-Paletot-Stoffe, Neues für diese Saison, Breite 130 bis 140 Centimeter, pr. Meter Mk. 7-, 10- bis Mk. 15,50.
- Schlafrockstoffe mit angemestem Futter, pr. Meter Mk. 3,80, 5-, 6-, 8- &c.
- Englisch Welvet, das Feinste zu Schlafrocken und Damenjaken.
- Reisemäntel- und Kaisermäntel-Stoffe, nur prima Qualitäten, pr. Meter Mk. 6- 7-, 8-, 10-, 12- bis 15 Mk.
- Englisch Melton-Regenmäntelstoffe in allen Gattungen, Breite 130 Centimeter, pr. Meter Mk. 1,10 bis Mk. 2,60.
- Englisch Stella zu Regenmänteln, pr. Meter Mk. 3,50.
- Parlier Regenmäntelstoffe, pr. Meter Mk. 4,50.
- Diagonal-Regenmäntelstoffe, pr. Meter Mk. 4,50.
- Damen-Double, in allen Farben, zu Winterpaletots, Joden und Mänteln, pr. Meter 4-, 6-, 8- bis 14 Mk.
- Onble, Neues zu Mänteln und Paletots, in allen Nuancen, pr. Meter Mk. 9,50.
- Double Diagonal zu Damen-Joden und Paletots, pr. Meter 4-, 6-, 7-, 8-, 10- bis Mk. 15.
- Sibirienne, zu eleganten Damen-Paletots, pr. Meter Mk. 13.
- Waisele, zu Damen-Paletots und completen Garnituren, pr. Meter Mk. 12.
- Matalasse, pr. Meter Mk. 13,50.
- Raumgarne-Diagonal, für Damenmäntel, schwarz in edler Indigio-Farbe, pr. Meter Mk. 9.
- Muster franco**

Adresse: Tuch-Ausstellung Augsburg.
(Wimpfheimer & Cie.)

Eine freundliche möblirte Stube mit Schlafkammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen. Ansicht nach der Bromenade.
Große Ritterstraße Nr. 12.

Ein gut möblirtes Zimmer mit großer freundlicher Schlafkammer ist sofort zu vermieten.
Markt Nr. 16.

Für ein möblirtes Zimmer mit Schlafkammer wird noch ein Herr als Heilichener gesucht. Auf Verlangen auch Mittagsstisch. Das Nähere a d. Stadtkirche Nr. 3, 1 Tr.

Viebig's Kumys
ist laut Gutachten mehr. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abschnurung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Güsten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlag, Genthinerstraße 7, verwendet Viebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacons an, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Verschiede Broschüre über Kumys-Nur liegt jeder Sendung bei. Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher und auch ohne Vorwissen, unter Garantie Th. Konegny, Berlin N., Bernauerstr. 84. Erfinder dieser Radikalkuren und Spezialist für Trunksucht-Leiden. Etilich erhärtete und amtlich beglaubigte Danksagungsschreiben liegen vor. Nachahmer bereichte man nicht, da mehrere ihrer Namen und Adresse fälschen, überhaupt Schwindel treiben.

Dankschreiben. Da ich durch eine vertriebene Radikalkur von meinem 20 jährigen Trunksuchtleiden vollständig befreit und geheilt bin, und zwar schon über 1 Jahr, so sage ich Herrn Th. Konegny in Berlin meinen tausendfachen Dank; selbst meine Familie, Nachbarn und Freunde haben mit Erstaunen die Wirkung des Mittels an. Nun, nochmals meinen Dank mit dem Wunsche, daß Sie Gott zum Wohle der leidenden Menschheit noch lange am Leben erhalte. Adolph Vogel in Herndorf. Die Richtigkeit beglaubigt der Gemeindevorstand Schulzenamt, im Juli 1880. Roaner.

Ausschank der Nürnberger Actienbier-Brauerei
bei
C. Adam,
Gothardsstraße 22.

Schankbier à Glas 20 Pf., vorzüglich und frisch vom Eis,
große Auswahl warmer und kalter Getränke, kalter Speisen und Delicatessen.

In Flaschen empfehle ich:
Schankbier 18 Flaschen für 3 Mark,
Exportbier 16 Flaschen für 3 Mark
frei ins Haus.

Gesangbücher à 75 Pf. für Unbes. mittelste der Gemeinde St. Magini giebt aus im Namen des kirchl. Vereins
E. Eichler, Schmalzstraße 21.

Technicum Mittweida. (Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorantritt frei. Annahmen: Mitte April u. October.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrilat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen
C. Hartung, Gothardsstraße 18.

Consum-Verein zu Merseburg
Eingetragene Genossenschaft.
Die von uns an unsere Mitglieder ausgegebenen Einkaufsmarken — i. g. Lieferantemarken — werden hiermit für ungültig erklärt und die Inhaber solcher Marken aufgefordert, dieselben bis zum 1. October an unserer Kasse gegen bares Geld umzuwechseln. Später zur Umwechslung offerirte Marken werden von uns als werthlos, nicht anrückenommen.
Merseburg, den 11. September 1880.
Der Vorstand.
Hener. A. Adler. Bucherer.

Zur guten Quelle.
Heute Sonntag Meibuhm mit Weintraut, sowie K. Gaerbier auf Eis.
F. Beyer.

Sommertheater Funkenburg
Sonntag den 12. September. Bei günstiger Witterung. Letzte Extra-Vorstellung. Mit höchstem Ehrgeiz. **Die Gemäher vor der Thür.** Lustspiel. Sacher in Freuden. Pöffe mit Gelang.
Zettel werden nicht ausgetrauen.
Entrée 30 Pf., Kinder 15 Pf. Anfang 1/8 Uhr.
Die Direction.

Männer-Turn-Verein.
Sonntag den 12. September 1880 **Abturnen.**
Abmarsch nachmittags 3 Uhr von der Funkenburg.
Der Vorstand.

Geißelschloßchen.
Heute Sonntag Bratwurst-Ausstellung.
Fr. Roye.

Maurergesellen
werden bei dauernder Beschäftigung ange stellt.
A. Günther,
Maurermeister in Weipfensels.
Eine gute Köchin, welche auch die Hausarbeit versteht, wird vom 1. October ab gesucht.
Franz Medicinalrath Wolff.
Gothardsstraße 36, 2 Tr.
Ein junges gewandtes Mädchen findet zum 1. October Stellung in einem Wollwaarengeschäft. Zu erfragen
Unteraltenburg Nr. 5.

Wäre wohl eine gütige Familie bereit, einen neunjährigen oder einen sechsjährigen Knaben aus guter Familie (Kinder eines Kaufmanns) für immer aufzunehmen und an Kindes Statt zu erziehen? Die Kinder sind beide gut geartet und gut erzogen. Erziehungsgeld kann nicht gezahlt werden, da die Kinder ohne Vermögen sind. Nähere Auskunft ertheilt
Dionanus Schettler in Dessau.

Gothardsstraße 14
kann im Hofe Abgeblenden werden. Einfaßet in der Ritterstraße.
Auf dem Wege von Ammendorf nach Corbetta bei Schtopau ist am 10. d. M. ein graulinererbeutel mit 120 Mk. (darunter ein 100-Markschein) Inhalt verloren gegangen. Es wird gebeten, das Geld gegen gute Bescheinigung im Schuldenamt zu Ammendorf abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herabräger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 145.

Sonntag den 12. September.

1880.

Die englische Parlamentsession.

In voriger Woche ist eine der zwar kürzesten, aber doch lebhaftesten Sessionen des englischen Parlaments zu Ende gegangen. Am 24. März wurde das vorige Parlament plötzlich aufgelöst. Gladstone hatte gehofft, seine liberalen Gegner, die unvorbereitet waren, zu schlagen. Es geschah, was man weder in England noch sonstwo erwartet hatte. Die Toryregierung wurde geschlagen, die Liberalen siegen mit einer so großen Mehrheit, wie sie kaum vorher jemals eine Partei in England gehabt hatte. Es war dies das Resultat der allgemein großen agitatorischen Thätigkeit und des Erfolgs eines Mannes: Gladstone's. Kein Anderer als er konnte auch an die Spitze der Regierung treten, obgleich seine Parteigenossen selbst nach früheren Erfahrungen begründete Bedenken gegen seine Leitung der Geschäfte hatten. Denn das dem Agitator Gladstone sehr zu statten kommt — die große Leidenschaftlichkeit, welche bei ihm mit den Jahren noch zuzunehmen scheint — hat schadet dem Staatsmann Gladstone und der Partei, deren Geschäfte er im Amte leitet. Gladstone's Ungestüm brachte im Jahre 1874 die Liberalen in die Minderheit, es sollte bald auch wieder die neue Regierung gefährden. Vor und während der Wahlagitation hatte Gladstone viele große Versprechungen gemacht, die er nicht im Stande war, zu erfüllen, und Maßregeln seiner Vorgänger, die er auf das Heftigste getadelt hatte, mußte er in der Regierung einfach fortsetzen. Männer, welche die Politik Englands in schädlicher Weise beeinflusst hatten, wie Sir Bartle Peere in Afrika, ließ er im Amte, und anfangs augenblicklich fast wichtigsten Posten, den eines Mitglieds des Königsrates, den Marquis of Ripon, der außerdem noch vielfach, besonders in Schottland, verhasst war, weil er, dem Einflusse seiner bigotten Frau nachgebend, zum Katholizismus übergetreten war. Oesterreich gegenüber hatte Gladstone vorher seine Gegnerschaft so laut zu erkennen gegeben, daß er, als er im Amte war, Absätze leisten mußte, was den Stolz Altenglands besonders hart verwundete. Nach Konstantinopel wurde er in höchsten einen Spezialgeandten, der die Hofe einschüchtern sollte, und der Sultan demüthigte Mr. Gladstone, indem er ihn nicht sogleich entsandte und später erst unter bestimmten Bedingungen. Alles dieses bewirkte, daß die Hochachtung der Partei Gladstone's bald verann und fast die Nachwahlen den Sieg der Konservativen ergaben. Die liberale Mehrheit schien unter den Händen zu zerfließen, besonders da die Regierung keine genügende Vorbereitung eine Reihe von gelegentlichen Vorschlägen einbrachte, welche auch in dem Reiben der eigenen Partei auf Gegner stießen einzelne Mitglieder der Regierung zum Rücktritt veranlaßte. Sein altes Geschick zeigte Gladstone nur wieder in seinen finanziellen Vorschlägen, die bewährte damit den alten Ruf der Liberalen, die durch ihre sparsame Verwaltung und Finanzpolitik die Schulden begahlen, welche die Tories ge-

traut, in eine schwere Krankheit, welche ihn bis gegen Schluß des Parlaments von den Geschäften zurückschleift. Für seine Partei war dies von Vortheil; die weniger geniale, aber mehr vorsichtige Führung Lord Hartington's brachte die Politik wieder etwas in's Geleise und bewirkte es, daß die Session wenigstens ohne zu harte Dissonanz abschließt.

So gelang es auch, wenigstens einige Vorlagen der Session durchzubringen. Viel ist freilich nicht erreicht worden, trotzdem das Parlament, welches sonst spätestens am 12. August schließt, bis in den September tagen mußte. Mehrere Vorlagen sind von dem Oberhause in einer Weise amendirt worden, daß sie jetzt durchaus nicht der Absicht der Regierung entsprechen. Und die wichtigste Vorlage, die irische Pächter-Entschädigungsbill wurde von dem Oberhause verworfen, weil sie einen Eingriff in die Rechte des Grundbesitzes enthielt. Es ist dabei dem Hause der Lords aus dem Parlament und selbst von Regierungsmittgliedern gedroht worden, daß man seine Privilegien abschaffen werde; aber dieselben sind vorläufig wohl noch nicht ernstlich bedroht, wenn das Oberhaus seine Gerechtfame fernher mit Mäßigung ausübt. Ueber die Fragen des Grundbesitzes wird freilich in der nächsten Session voraussichtlich wieder ein harter Kampf entbrennen.

Zwei schwere Sorgen sind der Regierung am Schluß der Session erleichtert. Die irische Agrarfrage wird dadurch wesentlich gemildert werden, daß Irland nach zwei Hungerjahren eine so gute Ernte hat, wie seit vielen Jahren nicht. Und die Niederlage in Afghanistan ist durch den Sieg General Roberts' über Ayub Khan ausgewetzt. Aus der afghanischen Mausefalle wird man nun so bald wie möglich mit heller Haut herauszukommen suchen, um die Armeen im Orient frei zu haben. Gladstone ist auch hier geschäftig gewesen; er hat die Berliner Konferenzbeschlüsse und die voraussichtliche Flotten demonstration erreicht. Viel geändert ist damit nicht. Er hat sich die Freundschaft Oesterreichs und Deutschlands versichert, die Worte erbittert, und sich nicht einmal Rußlands Freundschaft erworben, welche für England freilich auch nicht ohne Bedenken wäre. Gladstone hat am Sonnabend energische Absichten gegen die Türkei angekündigt. Davor wird Niemand erschrecken; eine energische Politik kostet viel Geld, und dies auszugeben ist Mr. Gladstone viel zu parsam.

Politische Uebersicht.

Gegen den **französischen** Ministerpräsidenten Heren de Freycinet bereitet sich wegen seiner verächtlichen Haltung den zu schließenden religiösen Ordensgemeinschaften gegenüber ein Sturmangriff vor. Der Präsident der Fraction der republikanischen Linken, Doves, ist nach Paris zurückgekehrt und hat mit Constant (Union republicaine) und mit den Führern der übrigen die Majorität der Deputirtenkammer bildenden Gruppen wiederholte Besprechungen gehabt. Seine Rückkehr ist durch einen Brief des Vizepräsidenten der republikanischen Linken, Guichard, veranlaßt, welcher die sofortige Einberufung einer Versammlung der republikanischen

Linken verlangte, damit sich dieselbe gegen das von dem Minister in Bezug auf die Kongregationen beobachtete System des Temporalisens aus spreche. In dem Briefe ist zugleich gesagt, daß die Linke, wenn sie dieses System nicht missbilligte, verantwortlich sein werde für die Hin- und Rückstellungen des Ministeriums. Unter diesen Umständen gewinnt ein in den letzten Tagen aufgetauchtes Gerücht, Gambetta plane die Ernennung Freycinet's für die Berliner Botschaft als Nachfolger St. Valliers jedenfalls an Bedeutung.

Der Kaiser von **Rußland** ist, wie wir schon erwähnt, auf Reisen gegangen und ihm voraus haben die Nikolsisten trotz aller Controle auch diesmal wieder ihre Kreise gezogen. Der Zar ist am 4. Sept., Abends „auf dem Landwege“ über Simferopol wohlbehalten in Livadia angekommen — so meldete ein offizielles Telegramm. Nachträglich erfährt man, daß nicht nur bei Charof, sondern auch unmittelbar bei Simferopol Dynamit-Minen unter der Eisenbahn entdeckt worden sind. Dieselben sollen erst in den letzten drei Tagen vor der Abreise des Zaren aus Petersburg aufgefunden worden sein. Es scheint, daß derselbe die Bahn nicht an der Endstation verlassen hat, denn sonst hätte wohl der Seeweg gewählt werden können. Loris-Melikoff beformat nun Arbeit, und wie uns bedünkt, dringendere als die Reformen, welche man dem Minister des Innern imputierte.

Es würde schließlich ermüden, wenn wir alle



wegen Uebergabe Dulcignos seien nicht ernst zu nehmen, zumal seine Truppen laut erklären, gegen die Albanesen nicht kämpfen zu wollen. Die Lage ist und bleibt ernst, weil man die Befürchtung hegt, daß sich England und Rußland bereits über ein eventuelles Ausschneiden aus dem europäischen Kontinent verständigigt haben könnten und nur einen günstigen Anlaß abwarten, um diesen Schritt zu